

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 11: **Schnelles Planen, schnelles Bauen = Planifier vite, construire vite  
= Rapid planning, rapid building**

PDF erstellt am: **30.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Galerien

**Basel, Galerie Beyeler**  
Fernand Léger.  
Werke 1925–1955  
bis 28.1.1995

**Basel, Galerie Carzaniga & Ueker**  
Jubiläumsaktion:  
1975–1994.  
200 Ausstellungen.  
bis 4.12.

**Basel, Galerie Graf & Schelble**  
Cristina Spoerri.  
Neue Bilder, Zeichnungen,  
Objekte  
bis 26.11.

**Chur, Studio 10**  
Al Meier: Neue Arbeiten  
bis 18.12.

**Dübendorf-Zürich, Galerie Bob Gysin**  
Jürgen Krusche  
bis 22.12.

**Genève, Galerie Anton Meier**  
Hans Schärer. Peintures et  
aquarelles récentes  
bis 24.12.

**Lausanne, Galerie Alice Pauli**  
Comme un Rayon de Lumière... Œuvres d'artistes  
choisis par Olivier Pauli de  
1989–1994  
bis 31.1.1995

**St.Gallen, Erker-Galerie**  
Günther Förg  
bis 31.1.1995

**Zürich, Galerie Proarta**  
Jan Voss. Bilder, Collagen,  
Reliefs  
bis 30.12.

Basel, Galerie Graf & Schelble:  
Cristina Spoerri, Gedanken im  
Raum, 1993

## Kurse

**Winterthurer Farbkurse**  
*Farbe als Gestaltungselement der Architektur*  
1995 finden folgende Kurse  
statt:

*Farbkurs 1* 13./14. und  
21./22. Januar 1995

*Farbkurs 2* 17./18. und  
24./25. Februar 1995

*Farbkurs 3* 10./11. und  
17./18. März 1995

*Kosten:* 4 Kurstage  
860 Franken.

*Auskunft:* Prof. Werner  
Spillmann, Technikum Win-  
terthur, Abt. für Architektur,  
8401 Winterthur, Tel. 052/  
267 76 15.

## Deklarations- raster SIA

**Keine SpezialistInnen, son-  
dern ArchitektInnen mit  
ökologischem Sachverstand**

Bauprodukte enthalten  
zum Teil problematische  
Bestandteile, die bei der  
Verarbeitung, während der  
Nutzung oder der späteren  
Entsorgung unsere Mitwelt

und uns Menschen beein-  
trächtigen können. Bauher-  
Innen, PlanerInnen und  
UnternehmerInnen könnten  
bei der Materialwahl Wes-  
entliches zur Verminderung  
dieser Belastungen beitra-  
gen; Voraussetzungen dafür  
sind jedoch eine verbesserte  
Produkteinformation und  
ein vertieftes Wissen über  
das Wirken solcher Problem-  
stoffe.

Die SIA-Fachgruppe für  
Architektur hat deshalb  
einen Deklarationsraster für  
ökologische Merkmale von  
Baustoffen erarbeitet. Der  
Raster ist Grundlage für  
eine klare, standardisierte  
Verständigung über diese  
Fragen.

Drei Punkte sind wes-  
entliche Merkmale des  
Deklarationsrasters des SIA.  
– Er zeigt nur eindeutige  
und objektiv überprüfbare  
Merkmale.

– Die Merkmalanzahl ist be-  
grenzt. Es sollen nur die  
wesentlichsten Eigenschaf-  
ten gezeigt werden.

– Die Interpretation liegt  
hauptsächlich auf der An-  
wenderseite.

### *Beschränkung auf das Eindeutige*

Niemand wird ernst-  
haft bestreiten, dass bei-  
spielsweise die graue Ener-  
gie eines Baustoffes, das  
Alterungsverhalten oder al-  
lenfalls der Pflegeaufwand  
zu den wesentlichsten An-  
gaben bei der ökologischen  
Beurteilung von Baustoffen  
gehören.

Gerade diese Angaben  
fehlen aber im Deklara-  
tionsraster. Da diese Daten  
nicht eindeutig definiert  
sind, machte es wenig Sinn,  
sie zu erheben. Jeder Pro-  
duzent würde eine Angabe  
nach seiner eigenen Auffas-  
sung machen. Da beispiels-  
weise die Alterung sehr  
stark von der jeweiligen An-  
wendung abhängig ist, sind  
hier Angaben nur mit vielen  
Wenn und Aber möglich.

Lieber genau, dafür  
weniger, als viel und Unge-  
naues, Nichtssagendes.

### *Begrenzte Merkmale*

Nach einer zweitägigen  
Schulung soll der Raster  
handhabbar und brauchbar  
sein. Das zwingt zu einer  
Begrenzung der Merkmale.  
Natürlich gibt es noch viel  
mehr Wissenswertes über  
Baustoffe. Der Raster soll  
aber nicht zu grossen Mehr-  
belastungen im Architektur-  
betrieb führen. Das Wesent-  
liche soll rasch erfasst  
werden.

### *Die Interpretation liegt bei der Anwendung*

BenutzerInnen verlang-  
ten giftstofffreie Baustoffe.  
Jeder Stoff, auch der natür-  
lichste, enthält Gifte. Wes-  
entlich ist beim Giftbegriff  
die Menge. Der Deklara-  
tionsraster hilft PlanerIn-  
nen, auch bei kleinstmen-  
gen Entscheidungen zu  
treffen. Selbst auf berufs-  
fremden Gebieten wird sie/  
er genauer fragen können.  
Eine Meldung, dass im Mehl  
Arsen gefunden worden sei,  
wird nicht mit sofortiger  
Meidung aller aus Mehl her-  
gestellten Nahrungsmittel  
führen. RasteranwenderIn-  
nen werden zuerst nach der

Menge fragen und dann  
entscheiden. In den letzten  
Jahren wurden etliche Bau-  
materialien mit Hinweisen  
auf Spuren von Schadstof-  
fen disqualifiziert. Schad-  
stoffspuren, die zum Teil  
weit unter einer Relevanz  
lagen.

Zwar gibt es Stoffe, die  
schon in sehr kleinen Men-  
gen ökologisch relevant sein  
können, doch sind diese  
Grenzen von Stoff zu Stoff  
verschieden. Der Deklara-  
tionsraster lehrt auf solche  
Kleinstmengen zu achten,  
gleichzeitig gibt er aber  
auch Interpretationshilfen,  
wo wieviel relevant wird.

### *Ist ein solcher Raster überhaupt nötig?*

Der Raster trägt ein-  
deutig zu einer Versachli-  
chung der Diskussion um  
das ökologische Bauen bei.  
Durch die Angaben, die im  
Raster fehlen, werden die  
Lücken unseres Wissens, das  
Fehlen von entscheidungs-  
relevanten Daten deutlicher  
sichtbar. Der Druck, z.B. die  
graue Energie genauer zu  
beschreiben, damit sie als  
Vergleich von Produkten  
herangezogen werden  
kann, wird durch den Raster  
verstärkt. Der Raster sensi-  
bilisiert und bietet gleichzei-  
tig eine Orientierungshilfe  
an. Die Hilfe ist so gestaltet,  
dass sie nicht bevormundet  
(wie ein Ökolabel das täte),  
sondern, dass sie für Ent-  
scheide Fakten liefert.

Nicht bei jedem Bau-  
stoff, sicher aber bei Stof-  
fen, bei denen ökologisch  
relevante Merkmale dis-  
kutiert werden müssen, ist  
der Deklarationsraster ein  
taugliches Hilfsmittel. Auch  
wenn er unvollständig ist  
und wohl nie alle relevan-  
ten Daten darzustellen ver-  
mag, deckt er schon heute  
einen wichtigen Teil der  
Entscheidungsfragen ab.

Ich bin Planenden be-  
gegnet, die sich nicht um so  
«technisches Zeug» wie den  
Raster kümmern. «Ich ent-  
scheide hier nach Gefühl,  
und ich kann mich bei einer  
solchen Wahl auf meine In-

